



**COVID19 – CoronaUpdate Italien  
borderline-europe, Sizilien – Teil 19  
Palermo, 27.01.2021**



## COVID19 – CoronaUpdate Italien borderline-europe, Sizilien – Teil 19 Palermo, 27.01.2021

*Anmerkung: da die Coronasituation derzeit alle Lebenslagen bestimmt, nehmen wir zukünftig auch wichtige Ereignisse in diese zweiwöchigen Kurzupdates mit auf, die nicht in einem direkten Zusammenhang mit der Erkrankung und deren Folgen stehen.*

### Politische und soziale Situation

Politisch befindet sich Italien mit einer **Regierungskrise** während der Corona-Pandemie in einer heiklen Situation. Die Partei Italia Viva des ehemaligen Regierungschef Matteo Renzi versuchte, die aktuelle **Regierung zu stürzen**. Zwei Ministerinnen von Italia viva legten ihr Amt nieder. Die Vertrauensfrage, die in beiden Kammern (der Abgeordnetenkammer und dem Senat) gestellt worden ist, wurde beide Male nur sehr knapp vom regierenden Ministerpräsidenten Conte gewonnen.

Laut Renzi sei die aktuelle Regierung nicht fähig, dem Land einen Plan für die Zukunft zu bieten.

Die Zeitung [Sole24ore](#) fasst die Situation wie folgt zusammen: „Der Premierminister ist ein halber Gewinner: Er hat das Vertrauen erhalten, findet sich aber mit einer geschwächten Mehrheit wieder; der Leader von Italia viva hat die Wette verloren und riskiert die Flucht der Abgeordneten aus Iv [Italia viva]; die Pd [Partito democratico] fürchtet nun die Konkurrenz durch eine Partei von Conte und Salvini ist sich nicht sicher, alles auf die Wahlen zu setzen.“

Italien hält weiter den Atem an, als Giuseppe Conte am 26. Januar seinen **Rücktritt** einreichte, nachdem er versuchte hatte, die **Regierungsmehrheit zu erweitern**. Noch ist er für die laufenden Geschäfte im Amt, doch innerhalb von 48 Stunden entscheidet sich, ob sich doch eine neue Mehrheit bilden lässt, oder ob Conte letztendlich geht. Wie es nun weiter gehen könnte, lesen Sie [hier](#). Sicher ist jedoch, dass diese kritische politische Phase erst wieder mit der Vereidigung eines\*r neuen Ministerpräsident\*in und seiner/ihrer Minister\*innen durch den Präsidenten Mattarella endet.

Das **Römische Gericht** hat beschlossen, dass **italienische Zurückweisungen nach Slowenien illegitim** sind. Seit dem Frühjahr 2020 werden

auf Anweisung des italienischen Innenministeriums immer mehr Zurückweisungen an der italienisch-slowenischen Grenze durchgeführt. Das Gericht entschied nach dem von den Anwältinnen eines in Trieste angekommenen Pakistaners eingereichten Widerspruch, dass diese Zurückweisungen verfassungsrechtliche Verpflichtungen und **internationales Recht verletzt** und dass dadurch Migrant\*innen unterwegs auf der Balkanroute, darunter auch Asylsuchende, wissentlich „unmenschlichen und erniedrigenden Behandlung“ sowie "Folter durch die kroatische Polizei" ausgesetzt werden. Sie werden auf den Rücken getreten, mit Schlagstöcken geschlagen, die mit Stacheldraht umwickelt sind, mit Pfefferspray besprüht und von Hunden gejagt.

Wie bei vielen anderen war es bei dem Pakistaner zu **Kettenabschiebungen** von Slowenien nach Kroatien und anschließend nach Bosnien gekommen.

Diese informellen Zurückführungen (im Jahr 2020 mindestens **1.400**) geschehen im Rahmen eines bilateralen Abkommens zwischen den beiden Grenzländern aus dem Jahr 1996, welches nie vom italienischen Parlament ratifiziert worden ist. Sie wurden nun als klarer Verstoß gegen u.a. die Verfassung, die Europäische Menschenrechtskonvention und die Charta der Grundrechte der Europäischen Union anerkannt.

### Rund um die Seenotrettung

Am 13. Januar konnte das Team der **Open Arms** endlich ihre **Quarantäne** in Porto Empedocle beenden. Eine Woche später legte es wieder Richtung **Barcelona** ab, um die nächste Mission vorzubereiten.

Ebenfalls am 13. Januar wurde die etwas andere Ankunft von **26 Menschen** am Hafen von Salerno entdeckt. Beamte der maritimen Küstenpolizei entdeckten sie, wie sie versuchten, aus zwei Containern, die mit einem Schiff aus der Türkei gekommen waren, zu kommen. Das Schiff war am Montag Abend in Aliaga gestartet, sodass die 20 Erwachsenen und 6 unbegleiteten Minderjährigen wahrscheinlich mehr als drei Tage lang in den Containern einge-

sperrt waren. Zum Glück geht es allen gesundheitlich gut. Doch den Erwachsenen wird die Einreise nach Italien verwehrt, während die Minderjährigen den Sozialdiensten der Stadt Salerno anvertraut werden.

Am 19. Januar betraueren wir den Tod von mindestens **43 Personen** durch **einen Schiffbruch** kurz vor der libyschen Küste. 10 Menschen wurden von der sogenannten libyschen Küstenwache zurück nach Libyen gebracht.

Am darauffolgenden Tag wurden weitere 48 Menschen (darunter 1 Frau und 11 Minderjährige) zurück nach Libyen gebracht. Dieser **illegale pull-back** wurde von der **Moonbird**, dem Flugzeug von Sea Watch, beobachtet. Das Schiff Fezzan der sogenannten libyschen Küstenwache nahm die Menschen fest und brachte sie zu dem unsicheren Hafen Tripolis. Auch wenn das **Alarm Phone** die Behörden informiert hatte und ein Frontex-Flugzeug in der Nähe des Bootes gesichtet wurde, griffen italienische Behörden nicht ein. Von den Betroffenen kamen drei aus Burkina Faso, sechs aus Kamerun, einer aus Ägypten, sieben aus Guinea, 5 aus der Elfenbeinküste, fünf aus Liberia, 17 aus Mali, einer aus Somalia, einer aus dem Sudan und zwei aus Togo.

Am 20. Januar gab es nach mehreren Tagen ohne Ankünfte in Italien zwei autonome Ankünfte auf **Lampedusa** mit **26 Tunesiern und 4 Tunesierinnen**. Ungefähr 10 von ihnen sind **taubstumm**. Nach einem Covid-Schnelltest wurden sie in den Hotspot zur Identitätsfeststellung gebracht. Am 25. Januar wurden 27 von ihnen, auch die besonders Schutzbedürftigen, auf das **Quarantäneschiff Rhapsody** gebracht.

Die **Ocean Viking** rettete am 21. Januar **119 Menschen** von einem überfüllten Schlauchboot in Seenot 37 Seemeilen von der libyschen Küste entfernt, nachdem das Alarm Phone einen Anruf erreicht und die Behörden alarmiert hatte. Das Flugzeug **Moonbird** der **Sea Watch** hatte nach der Alarmierung nach dem Schiff gesucht. Unter den Geretteten waren vier Kinder, das jüngste nur einen Monat alt. Am darauffolgenden Tag rettete die Ocean Viking

weitere 149 Menschen von zwei Schlauchbooten in Seenot, wieder 37 Seemeilen von der libyschen Küste entfernt. Später am Tag wurde ein weiteres Schlauchboot in Seenot ausgemacht und 106 Menschen 28 Seemeilen von der libyschen Küste gerettet. Am 23. Januar wurde eine hochschwängere Frau von der italienischen Küstenwache evakuiert, während die Ocean Viking bis zum 24. Januar warten musste, um die **373 weiteren Überlebenden** nach Augusta bringen zu können. Für die Quarantäne der Geretteten wurde die **GNV Adriatico** von Trapani nach Augusta gefahren.



Die Ocean Viking. Foto: [SOS Méditerranée](#)

Bei einem **Schiffbruch** am 24. Januar starben 17 Menschen. Die 82 Überlebenden des Bootes, zu dem das **Alarm Phone** Kontakt hatte, wurden von der sogenannten libyschen Küstenwache zurück nach Libyen gezwungen. Mitten in der Nacht des 25. Januars wurden 45 Subsaharianer\*innen von der **italienischen Küstenwache** von einem Schlauchboot fast an der Grenze zu internationalen Gewässern an Bord geholt. Am Morgen desselben Tages erreichte die **Asso 30** mit weiteren 75 Subsaharianer\*innen den Hafen von Lampedusa. Alle 120 geretteten Geflüchteten wurden nach einer ersten Gesundheitskontrolle in den **Hotspot** von Lampedusa gebracht, in dem sich bereits 31 Menschen befanden. Derzeit sind zwei Quarantäneschiffe in Betrieb.

Die **Anhörung** zu den Maßnahmen, die die **Sea-Watch**-Schiffe blockiert, wurde auf den 23. Februar vertagt. Für den 26. Januar war ein Urteil des regionalen Verwaltungsgerichts zur Festlegung der Sea Watch 4 erwartet, doch

dieses vertagte die Entscheidung, da es das EuGH abwarten will.

## Situation der Geflüchteten

Seit dem 16. Januar 2021 ist [Sizilien](#) aufgrund hoher Ansteckungszahlen zur „**roten Zone**“ geworden. Das bedeutet, dass die meisten der sozialen Dienstleistungen, die für Geflüchtete noch angeboten wurden, nicht mehr in der Form stattfinden können, in der sie es bisher noch konnten. Nun muss abgewartet werden, was ab dem 1. Februar möglich ist, sollte die Beschränkung dann gelockert werden.

Im Gefängnis von Termini Imerese starb am 24. Januar ein wegen Menschenmuggel verurteilter [Tunesier](#). Im Juni 2020 war seine Verurteilung bestätigt und etwas reduziert worden. Der Körper wird obduziert. Auch wenn die Gefängnisdirektion von einem Herzstillstand spricht, werden noch die Umstände eines in der Zelle erlittenen Übergriffes geklärt.

**Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Steiflicht Italien und unseren vorherigen Corona-Updates auf unserer [Homepage](#).**

Kontakt

---

[borderline-europe](#)  
**Menschenrecht ohne Grenzen e.V.**  
<https://www.borderline-europe.de/>  
[mail@borderline-europe.de](mailto:mail@borderline-europe.de)  
[jg@borderline-europe.de](mailto:jg@borderline-europe.de)